

Als im Jahre 1851 die erste Locomotive über die Göltzschthal- und Elsterthalbrücke hinbrauste und nun offenes Zeugniß ablegte, daß es der Wissenschaft und der Kunst gelungen sei, fast unmöglich Scheinendes möglich und Berg und Thal sich gleich zu machen: da war ein allgemeiner Jubel im Voigtlande; denn Jedermann lebte des Glaubens und der Ansicht, daß eine allgemeine Weltverbindung mit Süd und Nord, mit West und Ost hergestellt und das Voigtland nun ebenfalls berufen sei, an den Segnungen Theil zu nehmen, welche die Schöpfungskraft der Neuzeit allenthalben ausgestreut und ins Leben gerufen habe. Mit Bewunderung und Freude sah man das neue rege Leben, Treiben, Thun und Schaffen in den Städten und Orten, die von der Bahn berührt wurden, und bald tauchte vielseitig der wohl verzeihliche Wunsch auch in den von der neuen Welterschöpfung nicht betroffenen und beglückten Städten und Orten unserer Provinz auf, ebenfalls in diese beglückende Strömung der Zeit hineingezogen zu werden, um von diesem neuen Lebensbaume des Verkehrs auch neue und reichere Früchte des gewerblichen Lebens pflücken und genießen zu können. Der allgemeinen Strömung dieses Wunsches gab man zuvörderst auf einer Versammlung Gewerbtreibender und patriotisch gesinnter Männer aus allen Städten, Ständen und Kreisen des Voigtlandes in Auerbach, wozu der damalige Posthalter Liebig in Lengenfeld durch Schrift und Wort die Veranlassung gegeben hatte, Ausdruck. Die Auerbacher Versammlung, in welcher sich die An- und Absichten noch nicht recht geklärt zu haben schienen, was bei der Neuheit des Gegenstandes wohl entschuldigbar bleibt, und in welcher Local- und Privatinteressen es zu keinem durchgreifenden, aushaltigen Gedanken kommen ließen, verlief ohne ein besonderes Resultat und dem von Delsnitzer Deputirten ausgegangenen Vorschlag, von Zwickau aus über Lengenfeld und Auerbach nach Delsnitz, Adorf, Elster u. s. w. zu bauen, wurde kein Gehör geschenkt. Mit schwerem Herzen schieden damals die Deputirten der Städte des Ober-